

F. v. H. Emile Arnaud. 1. Etude géologique sur le Gisement de Soufre des Tapets, Vaucluse. (Sep. aus den Compt. rend. de la 33. sess. du Congrès scientif. de France.)

2. Catalogue des espèces minérales des environs d'Apt. (Sep. a. d. Annal. d. l. société littéraire et scient. d'Apt. 1867. Geschenke des Herrn Verfassers.)

In der ersten der genannten Schriften gibt der Verfasser eine genaue Darstellung des wichtigsten des in der Provence aufgefundenen Schwefelvorkommens, welches, im Jahre 1855 zufällig entdeckt, gegenwärtig durch einen mehr als 250 Meter langen Stollen aufgeschlossen ist und in regelmässigem Abbau steht. Das Lager gehört der grossen in der Provence unter dem Namen Etage Sextien, oder Gypsterrain bekannten Formation an und nimmt seine Stelle in derselben über den pflanzenführenden Gypsen von Gargas ein.

Die zweite Schrift liefert eine Aufzählung der 16 in der Umgebung von Apt bisher bekannt gewordenen Mineralien mit genauer Angabe der verschiedenen Varietäten und der Art des Vorkommens.

Fr. v. H. C. Feistmantel. Ueber einige Nebenprodukte aus böhmischen Hochöfen. (Lotos 1868, Pag. 26.)

Der im vorigen Jahre erschienene erste Theil dieser interessanten Arbeit wurde in den Verhandlungen (1868, Seite 28) angezeigt. Weiter beschreibt der Herr Verfasser hier das Vorkommen zinkischer Ansätze im oberen Theile des Schachtes der Hochöfen in Horomyslic bei Pilsen und in Bräs, dann auf Sprüngen und Klüften in der Rast des letzteren Ofens gediegenes Blei, gelbes und rothes Bleioxyd, dann Rutil in kleinen schwarzen glänzenden Krystallen. Schliesslich wird auf den auch schon anderwärts bemerkten Umstand hingewiesen, dass weder in den verschmolzenen Eisensteinen noch in den Kalksteinen, die zugeschlagen werden, bisher Spuren jener Metalle (Blei, Zink, Titan) nachgewiesen werden konnten, obgleich sie vielfältig genauen Analysen unterzogen wurden.

Dr. U. Schloenbach. Dr. W. von der Marck und Dr. Cl. Schlüter. Neue Fische und Krebse aus der Kreide von Westphalen. 37 S. 4^o, 4 Taf. (Paläontogr. XV, 6, 1868). Geschenk des Herrn. H. v. Meyer.

Als Fortsetzung der früher von den Verfassern über ähnliche Gegenstände veröffentlichten Untersuchungen behandelt dieses Heft besonders die in den Jahren 1863 und 1864 gemachten neuen Funde von Fischen und Krebsen der westphälischen Kreide, wobei Dr. v. d. Marck vorzugsweise die Fische, Dr. Schlüter vorzugsweise die Krebse bearbeitet hat. Die beschriebenen Fische stammen der Mehrzahl nach aus den jüngsten Bildungen der westphälischen Kreide, von den bekannten Lokalitäten Sendenhorst und Baumberge. Die Vergleichung dieser Fischfauna mit einigen Fischfaunen anderer Lokalitäten ergibt die interessantesten Resultate, dass dieselbe ausserordentlich nahe Beziehungen zu den eocänen Fischen des Monte Bolca einerseits und zu den von Pictet und Humbert beschriebenen Fischen vom Libanon andererseits zeigt, welche letzteren übrigens aus zwei etwas verschiedenen Horizonten stammen. Nun hatten zwar Pictet und Humbert für ihre Libanon-Fauna angenommen, dass dieselbe vermöge ihrer Verwandtschaft mit der unteren Kreide angehörigen Fischfauna von Comen am Karst, wahrscheinlich zwischen diese und die obere Kreide, d. h. etwa in das Niveau der Cenoman- oder Turon-Bildungen gesetzt werden müsse; indessen sind sowohl Heckel als v. d. Marck geneigt, sie als enger zu den Senon-Bildungen gehörig zu betrachten; letzterer ist in dieser Ansicht durch die von Schlüter in der westphälischen Kreide neu aufgefundenen und hier beschriebenen neue Art, *Megapus Guestphalicus Schlüt.*, welche mit *Cheirothrix Libanicus Pict. et Humb.* ausserordentlich nahe verwandt ist, noch mehr bestärkt. Zwei der als neu beschriebenen Fische stammen aus dem oberen Pläner Westphalens. Unter den beschriebenen Crustaceen befinden sich makrure und brachyure Dekapoden und Stomatopoden aus dem westphälischen Neocom, Gault, Cenoman, Turon und Senon.

Dr. U. Sch. Prof. G. Seguenza. Paleontologia Malacologica dei Tereni terziarii del Distretto di Messina. Pteropodi ed Eteropodi. Milano 1867. 22 Seiten 4^o, 1 Taf. (Sep. aus dem 2. Band der Memorie della Società Ital. di Scienze Nat.) Gesch. d. Herrn Verf.

Während das frühere Heft der Paleont. Malacol. die Beschreibung der tertiären Brachiopoden von Messina (Vergl. Jahrb. 1866, Verh. Pag. 205) zum Gegenstande hatte, macht der Verfasser hier die Fortsetzung mit den Pteropoden und Heteropoden, welche zum grössten Theile erst in der allerneuesten Zeit von ihm entdeckt sind, nachdem man sie bis dahin fast gänzlich übersehen hatte. Die beschriebenen Arten dieser interessanten, vorzugsweise in den paläozoischen und jüngsten Bildungen, sowie in den jetzigen Meeren in mannigfaltigen Formen vertretenen Thierklasse, deren Verbreitung durch die verschiedenen Abtheilungen der Tertiär-Formation von Messina genauer angegeben wird, sind folgende aus der Classe der Pteropoden: *Hyalaea peraffinis* Seg., *Diacria trispinosa* (auch lebend im mittelländischen Meere), *Cleodora lanceolata* Per. et Lcs. (auch lebend), *cuspidata* Quoy et Gaym. (auch lebend), *trigona* Seg., *Crescis striata* Rang. (auch lebend), *Spirialis stenogyra* Phil. (auch lebend), *globulosa* Seg.; ferner folgende Heteropoden: *Janthina primigenia* Seg., *delicata* Seg., *Carinaria peloritana* Seg.

Dr. U. Sch. Prof. G. Seguenza. *Intorno ai Brachiopodi miocenici delle Provincie Piemontesi. Napoli 1866, 17 Seiten 8^o, 2 Taf.* (Sep aus d. *Annali dell' Accademia degli Aspir. Natural. di Napoli, Ser. 3., Vol. 6.*) Gesch. d. Herrn Verf.

Durch diese kleine Schrift wird die Kenntniss der tertiären Brachiopoden, zu denen der Verfasser schon früher eine bedeutende Anzahl neuer Arten hinzugefügt hatte, wesentlich bereichert; namentlich ist auch der genauere Nachweis der verticalen Verbreitung der vorkommenden Arten von grosser Wichtigkeit. Aus den obermiocänen Schichten verschiedener Fundorte werden vier bereits beschriebene Arten angeführt; aus den mittelmiocänen achtzehn, worunter sechs neue: (*Terebratula Rosasendiana*, *Terebratulina Taurinensis*, *Argiope costulata*, *laevis*, *Rhynchonella deformis*, *Crania rugosa*); aus den untermiocänen endlich drei bereits beschriebene. Da der Speciesnamen *deformis*, sowie auch *difformis* bereits früher wiederholt für andere Arten angewendet ist, dürfte es erforderlich sein, der so bezeichneten *Rhynchonella* einen neuen Namen beizulegen.

Dr. U. Sch. Prof. G. Seguenza. *Sulle importanti Relazioni Paleontologiche di talune Rocce Cretacee della Calabria con alcuni Terreni di Sicilia e dell' Africa Settentrionale. Milano 1866, 17 Seiten 4^o, 1 Taf.* (Sep aus dem 2. Bande der *Memorie della Società Italiana di Scienze Nat.*) Gesch. des Herrn Verf.

Prof. G. Seguenza. *Sul Cretaceo medio dell' Italia Meridionale. Milano 1867, 7 Seiten 8.* (Sep. aus dem 2. Hefte des 10. Bandes der *Atti della Società Italiana di Sc. Nat.*) Gesch. des Herrn Verf.

Nachdem der Verfasser in dem erstgenannten Aufsätze das Vorhandensein einer höchst interessanten Kreide-Fauna im südlichen Calabrien nachgewiesen hatte, welche durch die spezifische Identität der Mehrzahl ihrer Arten mit der von Coquand beschriebenen Fauna des Rotomagien aus der Provinz Constantine und aus Sizilien als unzweifelhaftes Aequivalent dieser Bildungen sich erwies, machte er es sich zur Aufgabe, das Auftreten der Kreideformation im südlichen Italien überhaupt spezieller zu verfolgen, um auf diese Weise die lithologischen, stratigraphischen und paläontologischen Verhältnisse dieser Bildungen genauer kennen zu lernen und die Frage entscheiden zu können, ob hier ausser dem Rotomagien noch andere Glieder der Kreideformation sich nachweisen liessen. Die Resultate dieser Beobachtungen werden in dem zweiten Aufsätze vorläufig kurz angedeutet; es ergaben sich als solche namentlich, dass alle dortigen Kreide-Vorkommen nur dem Rotomagien angehören, dass die darin vorkommenden Petrefacten (44 Arten und Varietäten), fast sämmtlich (mit Ausnahme von *Crassatella Calabria* Seg.), soweit sie mit bereits beschriebenen Arten übereinstimmen, auch aus dem Rotomagien von Constantine, nur wenige aber aus Europa bekannt sind, und dass daher ein directer Zusammenhang zwischen dem nordafrikanischen und süditalienischen Kreide-Meere wohl unzweifelhaft bestanden haben dürfte.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Dr. Karl Aberle. *Ueber Franz Keil's geognostisch-colorirte topographische Reliefkarte des grössten Theiles der Salzburger Alpen.* (Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde VII. 1867, Seite 229—396.)